



Evangelische Kirchengemeinde Deutscher Sprache in Zypern

Gemeindebrief Juni / September 2009



Zypern besucht Iran

Der **Palast der 40 Säulen** in Isfahan, aus dem 17. Jahrhundert inmitten wunderschöner Gartenanlagen, zeugt von der früheren Pracht und Größe des persischen Reiches. Im Altertum war es ein Weltreich - große Namen erinnern daran wie König Darius, Xerxes oder Kyrus der Große, von dem im Alten Testament erzählt wird. Er besiegte die Babylonier und erlaubte den gefangenen Israeliten, in die Heimat zurückzukehren. Die damalige Hauptstadt Persepolis übertrifft heute noch in Ausdehnung und Erhaltung die meisten Ausgrabungsstätten der Antike. Die Iraner sind sich ihrer uralten Kultur bewusst und können mit Recht stolz darauf sein. Und uns wurde wieder das Auf und Ab der Kulturen und Staaten deutlich.



Als Ansprechpartner sind unsere Vorstandsmitglieder für Sie da:

Björn Borbe	Lemesos	25 31 56 79 / 99 48 76 01
Irmgard Gassner-Mavrommati	Lemesos	25 74 55 06 / 99 55 66 96
Gisela Gregoriades-Kirschke	Lefkosia	22 76 57 89
Anneliese Gordes	Paphos	26 27 06 19
Uta Steffen	Lemesos	25 31 70 72

Evangelische Kirchengemeinde deutscher Sprache in Zypern

Pfarrer Dr. Klaus Herold, Tel.: 2531 7092 / 9974 2016
 5 B, Isavelas Str., 4045 Yermasoyia (Lemesos), Zypern
 E-Mail: ev.kirche.zypern@cytanet.com.cy
www.ev-kirche-zypern.de

Konto: 116-21-015503, Evangelische Kirchengemeinde in Zypern, Laiki Bank

Konto in der BRD: Joachim v. Falck (Gemeinde Zypern)
 Kto.Nr. 26 204 321 BLZ 480 501 61 Sparkasse Bielefeld

Liebe Gemeinde,

ereignisreiche Wochen liegen hinter uns. Am 21. März konnten wir 29 Besucher der **Gemeindeversammlung** begrüßen, immerhin fast ein Drittel unserer Mitglieder. Bei der **Kirchenvorstandswahl** wurden wiedergewählt Björn Borbe, Irmi Gassner-Mavrommati, Gisela Gregoria-des-Kirschke und Anneliese Gordes, die auch die neue Vorsitzende ist. Neu im Kirchenvorstand ist Uta Steffen. Sechstes Mitglied ist immer der Pfarrer. Anschließend wurde der neue Kirchenvorstand feierlich in sein Amt eingeführt. Möge Gott die Arbeit in den beiden kommenden Jahren segnen!



Am 4. April wurde beim gut besuchten **Frühlingsfest** in Germasogeia unsere bisherige Vorsitzende Edith Andronikou mit Dank verabschiedet, ebenso unser bisheriger Schatzmeister Hans Berger. Er hat über sechs Jahre lang die Buchführung besorgt - herzlichen Dank auch ihm! Wir haben Hans zum „Elder Statesman“ ernannt und freuen uns, wenn er uns auch weiterhin mit Rat und Tat zur Seite steht. Wir danken auch Dorli Pöldsam, die aus dem Kirchenvorstand ausgeschieden ist, aber weiterhin in der Gemeinde aktiv bleiben will.

Ein besonderes Erlebnis war der **Ostergottesdienst in Amathous** am 12. April. Die Osterfanfare „Christ ist erstanden...“ wurde von dem Solotrompeter Gareth aus Nikosia gespielt. Eine Frau sagte hinterher: „Es war so ein schöner Gottesdienst, auch die Kinder haben mitgemacht, und wer nicht wollte, hat Blumen gepflückt.“ Unter den ca. 130 Besuchern waren auch Gäste vom Club Aldiana.

Der **Frühlingsausflug** am 25. April begann mit einer Andacht auf dem Berg oberhalb von Lefkara, bei der Kapelle zur „Verklärung Christi“. Wir saßen im Freien auf dem Boden, mit einem herrlichen Blick auf die Bergwelt bis hin zum Meer. Den Sendemast hinter der Kapelle

sieht man nicht, wenn man direkt darunter steht. Alles erinnerte uns an die Worte des Petrus in der Geschichte der Verklärung: „Hier lasst uns bleiben und Hütten bauen!“

Unsere Gemeinde wächst - als **neue Mitglieder** begrüßen wir Jochen und Carine Niemann aus Germasogeia mit den Kindern Lennart und Darian, Renate Rawiel aus Paphos, Edith Todt-Mama aus Finikaria und Maria Demetriou aus Limassol. Wir freuen uns über jedes neue Mitglied, auch deswegen, weil unsere Gemeinde sich vor allem durch die Mitgliedesbeiträge finanziert, deren Höhe jeder selbst festlegt. Bei der Gelegenheit - man kann seinen Jahresbeitrag auch teilen und erst mal die Hälfte überweisen. Das halbe Jahr ist schon fast um....

Eine Besonderheit der Auslandsgemeinden und eben auch unserer ist, dass man mit einer großen Fluktuation der Menschen rechnen muss. Mancher mag gar keine Freundschaften mehr schließen, weil man nicht weiß, wie lange die Beziehung dauern kann. Auch wir rechnen mit Gottesdienstbesuchern und Mitarbeitern „auf Zeit“. So ein Gastspiel von vier Monaten hat uns **Haimon Sinapius** gegeben. Er fiel uns gleich im Gottesdienst auf, weil er so eine schöne Stimme hat. An vielen Stellen war er uns ein umsichtiger Helfer. Nun ist er nach Südkorea versetzt worden. Schade, wir hatten ihn gerne bei uns - alles Gute und Gott befohlen!



Haimon Sinapius mit Gitarre

Es freut mich besonders, dass die **geistliche Arbeit** in unserer Gemeinde nicht nur am Pfarrer hängt - als ich wegen der Nahostkonferenz 10 Tage nicht in Zypern war, mussten die Gottesdienste nicht ausfallen ! In Nikosia fand ein Wortgottesdienst statt, Gisela Gregoriades-Kirschke übernahm die Liturgie, Elisabeth Nikolaou hielt die Predigt, die von ihr selbst entworfen und mit mir abgesprochen war! In Paphos hielt, wie schon öfter, Stephan Spies-Gordes eine Andacht.

Diesmal hatte er die Ansprache eigenständig verfasst. So etwas ist in der evangelischen Kirche möglich. Durch die Reformation wurde das „Priestertum aller Gläubigen“ ein Leitgedanke, dem wir auch hier in Zypern folgen wollen. Ich bin stolz auf unsere Gemeinde!

Aufregend und spannend war in den letzten Wochen die Frage, ob unsere deutsche Gemeinde sich zutraut, einen eigenen **Charity - Shop** zu gründen. Die Entscheidung ist inzwischen in folgender Weise gefallen: unser Kirchenvorstand unterstützt die Arbeit der „Friends For Life“ und damit die Hospizarbeit in Limassol. Der Laden wird unter deren Lizenz laufen. Wir haben schon die nötigen Mitarbeiterinnen gefunden und Uta Steffen, wird das Ma-



Uta Steffen leitet den Shop

nagement des Ladens übernehmen. Langfristig ist unser Ziel, den Laden selber zu betreiben. Dafür aber brauchen wir aber eine Genehmigung. Deshalb fangen wir unter dem Dach von „Friends For Life“ an. Wir freuen uns über die Unterstützung, die wir von drei Ship Management-Firmen zugesichert bekommen haben: Intership, Columbia und Marlow - herzlichen Dank! Uta Steffen und Carola Dahme sind seit Wochen unterwegs und suchen nach geeigneten Läden. Sobald wir Näheres wissen, werden alle Bezieher dieses Gemeindebriefes verständigt und gebeten, uns neuwertige gebrauchte Sachen zu spenden!

Im Sommer werden meine Frau und ich in Deutschland sein. Die Vertretung übernehmen im Juni **Ludwig und Uta Noske**, unsere Vorgänger. Im Juli ist in Notfällen der schwedische Kollege in Agia Napa erreichbar (Tel. 99637655). Ab 1. September wollen wir beide wieder da sein für unser drittes Jahr in Zypern.

Wir wünschen allen Gemeindegliedern und Lesern einen guten Sommer und hoffen auf ein gesundes Wiedersehen !

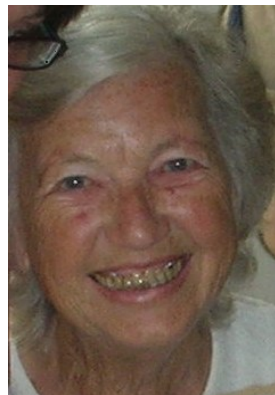
Klaus Herold

Edith Andronikou zur Verabschiedung

Vor zehn Jahren, als sie neu in den Vorstand kam, stellte sie sich im Gemeindebrief folgendermaßen vor:

„Ich bin Edith Andronikou, geb. Beye, und komme von der Ostseeküste Schleswig-Holsteins, genau: Eckernförde. Wir waren vier Geschwister und hatten trotz des Krieges eine behütete Kindheit. Nach dem Schulabschluss machte ich eine Ausbildung zur Kindergärtnerin, und nachdem ich ein Jahr in Deutschland beschäftigt war, trieb es mich in die Ferne. Ich nahm eine Stellung in Stockholm, Schweden, an. Ja, und dann passierte es: Ich lerne einen Zyprioten kennen: meinen Michael. Und nun ging es erst richtig in die Ferne. Nach unserer Verlobung in Deutschland und Hochzeit in Schweden ging es nach Zypern. Im November 1953 erreichten wir per Schiff Paphos. In Larnaca hatte ich das große Glück, von der Familie meines Mannes mit offenen Armen aufgenommen zu werden. So fiel mir das Einleben nicht schwer, obgleich das damalige Zypern nicht mit dem heutigen zu vergleichen ist. So musste ich hier auch die bösen Jahre, erst den EOKA Freiheitskampf 1955 - 1959 und dann die türkische Invasion 1974 miterleben.

In der Zwischenzeit waren wir nach Limassol verzogen, wo wir ein Spielwarengeschäft führten. 1988 verstarb mein lieber Mann, und ich musste versuchen, mit meinem Leben allein fertig zu werden, was mir mit Gottes Hilfe gelang. Dabei half mir auch mein Hobby. Ich handarbeite sehr gerne und vielleicht auch geschickt. So wurde erfolgreich die Langeweile und auch das Selbstmitleid bekämpft. Jetzt habe ich mich auf Faschingskostüme spezialisiert und bin ganz stolz auf meine Kreationen.



Obgleich ich liebe zypriotische Freunde habe, fehlte doch etwas in meinem Leben, und so bin ich auf die Gemeinde gestoßen. Und wieder wurde ich mit viel Liebe und offenen Armen empfangen. Nun hoffe ich, dass ich von dieser Liebe etwas weitergeben und dort helfen kann, wo meine Hilfe gebraucht wird. Ich freue mich immer über Besuch oder einen Anruf und habe auch viel Geduld, mir die Sorgen anderer anzuhören.“

Ja, Edith konnte in den letzten zehn Jahren Liebe weitergeben und dort helfen, wo sie gebraucht wurde. Bei unzähligen Basaren, Fessen, Ausflügen und Sitzungen brachte sie ihre Kräfte und Begabungen ein. Und wenn sonst keiner zum Gottesdienst kam - Edith war da. Dass sie sich für die freundliche Aufnahme der wechselnden Pfarrer zuständig fühlte konnten auch wir erfahren. Bei den Planungen zum Erwerb des Gemeindehauses in Germasogeia mit Pfarrer von Falk war sie maßgeblich beteiligt und gab zunächst sogar für den Kauf ihren eigenen Namen her - mit aller Haftung und Verantwortung! Erst als die Gemeinde den Vereinsstatus bekam, war diese Last wieder von ihr genommen.

Als Dank für ihren Einsatz sollte sie bei der diesjährigen NOK in Teheran sozusagen ehrenhalber noch einmal mit dabei sein. So hat es der Kirchenvorstand beschlossen.

Beim Frühlingsfest wurde Edith gebührend mit einem Gedicht verabschiedet. Hier noch einmal der Schlussvers:

*Wir danken herzlich, wünschen das Allerbeste
an diesem schönen Frühlingsfeste:
Gesundheit ohne des Alters Plage,
Frohsinn und beschauliche Tage.
alles unter Gottes schützender Hand:
der Alterspräsidentin im Ruhestand.*

C.H.

UNSERE GOTTESDIENSTE

Im Juli und August finden keine Gottesdienste statt!

Nicosia

St. Paul's Cathedral

Samstag, 06.**06**.09, 18.00 Uhr

Samstag, 20.**06**.09, 18.00 Uhr

Samstag, 19.**09**.09, 18.00 Uhr

Lemesos

Nach dem Gottesdienst im Gemeindehaus laden wir zum Essen (4.00 Euro) ein. Bitte anmelden bei Rosi Kuklinski, Tel.: 25 31 07 78

Sonntag, 14.**06**.09, 11.00 Uhr, Gemeindehaus Germasogeia

Samstag, 27.**06**.09, 18.00 Uhr, St. Barnabas'

Sonntag, 13.**09**.09, 11.00 Uhr, Gemeindehaus Germasogeia

Samstag, 26.**09**.09, 18.00 Uhr, St. Barnabas

Paphos

Agia Kyriaki Chrysopolitissa

Samstag, 13.**06**.09, 16.00 Uhr

Samstag, 12.**09**.09, 16.00 Uhr

Agia Napa

Gottesdienst im Innenhof des Klosters, bitte Sitzunterlage mitbringen

28.06.09, 9.30 Uhr

27.09.09, 9.30 Uhr

BESONDERE TERMINE

Lemesos

Nähen mit Hedda vierzehntägig am Mittwoch
von 9.30 Uhr bis 12.30 Uhr im Gemeindehaus



Gespräch am Donnerstag Morgen
im Gemeindehaus

11.06.2009, 9.30 Uhr - 11.30 Uhr, Frühstück mit
Ludwig und Uta Noske

10.09.2009, 9.30 Uhr - 11.30 Uhr, Frühstücksgespräch

Nikosia

Mittwochtreff vierzehntägig, in der Bibliothek des
Goethe-Zentrums (zuerst Gespräch, dann Chorsingen)

10.06.09, 19.30 Uhr, „Einsatz in Namibia“ -

mit Ludwig und Uta Noske

09.09.09, 19.30 Uhr, „Herr, es ist Zeit, der Sommer war sehr groß“ -

Gedichte und Sommergeschichten.

23.09.09, 19.30 Uhr, „Schulprojekt Beirut“ - Informationen und
Ideenbörse

Zypern besucht Iran

Ein schöner Empfang:

Unsere Nahostkonferenz begann im Gelände der Deutschen Gemeinde von Teheran mit einem Begrüßungsgottesdienst. An ihm nahm auch die dortige Gemeinde teil. Und diese hat uns vom ersten bis zum letzten Tag liebevoll begleitet und versorgt. Das köstliche Essen, mittags und abends, wurde von den Frau-



Das Buffet wird angerichtet

en der Gemeinde zubereitet und gebracht. Immer waren auch iranische Spezialitäten dabei. Wir wurden mit einer großen Auswahl verwöhnt, und jeder Geschmack kam zu seinem Recht. Da einige der Frauen auch an der Konferenz teilnahmen, hatten wir jederzeit Ansprechpartner, die nicht müde wurden, uns bereitwillig Auskunft zu geben und unsere Fragen zu beantworten. Sie haben wesentlich dazu beigetragen, dass wir uns wohlfühlten und unsere ganze Kraft und Konzentration auf die Konferenz richten konnten.

Edith Andronikou

Thema: Frauen im Iran

Die Nahostkonferenz 2009 in Teheran stand im Zeichen der Frauen. So fuhren aus unserer Gemeinde gleich drei Frauen mit Pfarrer Klaus Herold mit: Tina Herold, Edith Andronikou und ich.

Gerade rechtzeitig zur Konferenz gaben die Frauen der Gemeinde Teheran ein Buch mit Kurzgeschichten von 33 Autorinnen heraus, mit dem Titel: „One Way Ticket nach Teheran“.

Das Projektteam ließ uns durch Vorträge und Gespräche am Entstehungsprozess Teil nehmen. Nach dieser Einführung schrieben die Konferenzteilnehmer selbst kurze Geschichten über Frauen in ihren

Gemeinden. Diese Arbeit zeigte uns, sozusagen im Zeitraffer, die Freuden und Probleme des Buchprojekts. Gleichzeitig schuf dies Nähe und vermittelte vielfältige Einblicke in die verschiedenen Gemeinden – wir webten einen bunten Teppich menschlicher Erfahrungen.

Nach Abschluss dieser Arbeitseinheit stellten fünf junge iranische Frauen sich und ihre jeweilige Lebenssituation vor und gaben bereitwillig Antwort auf unsere vielen Fragen, wie z.B.: Was ist die Rolle der Frau in der iranischen Gesellschaft? Wie sind ihre Ausbildungs- und Berufschancen? - Wir waren von der Offenheit und Toleranz der Frauen, sowohl der persönlichen als auch der religiösen, überrascht.

Tief beeindruckt haben uns drei Frauen von der Initiative „Eine Million Unterschriften“. Sie setzen sich selbstbewusst und mutig für Frauen- und Menschenrechte im Iran ein und hoffen, dass ihre Unterschriftenaktion zur Abschaffung frauenfeindlicher Gesetze beiträgt. Obwohl sie nicht politisch arbeiten, sind diese Aktivistinnen der Willkür des Staates ausgesetzt und leben in ständiger Gefahr, verhaftet zu werden.

Ein Besuch beim armenischen Bischof, aber vor allem in der armenischen Behindertenstätte Agouk, berührte uns sehr. Hier werden Kinder, Jugendliche und Erwachsene je nach ihrer Behinderung unterrichtet und in Musik und Kunsthandwerk angeleitet. Im Iran sind die Ausbildungsmöglichkeiten für Fachkräfte in diesem Bereich begrenzt. Deshalb möchten zwei der Betreuerinnen an einer mehrwöchigen Fortbildung in Deutschland teilnehmen. Die Kollekte des Abschlussgottesdienstes war diesem Zweck gewidmet.

Während der letzten zwei Tage standen die Zusammenarbeit der Nahost-Gemeinden und ihre finanzi-



Auch wir mussten uns verhüllen.

elle Situation im Vordergrund. Da die EKD den Auslandsgemeinden immer weniger Geld zur Verfügung stellen kann, sind sie verstärkt auf Eigenfinanzierung angewiesen. Ideen wurden ausgetauscht, wie das zu bewerkstelligen ist. Ebenso ausgiebig wurden der interreligiöse Dialog und eine noch engere Kooperation mit der anglikanischen Kirche erörtert. Oberkirchenrat Nieper wird zusammen mit den Nahostgemeinden an einem Rahmenabkommen dafür arbeiten. Dieses soll das bereits bestehende Meißener Abkommen weiterentwickeln. In der Diskussion wurde deutlich, dass unsere Gemeinde finanziell bereits auf eigenen Beinen steht und auch in ihrer Zusammenarbeit mit den Anglikanern wegweisend ist.

Am letzten Morgen machte Bruder Paul, ein irischer Dominikanerpater, mit uns eine Bibelarbeit über das Buch Daniel aus dem Alten Testament. Historische Stätten bezeugen bis heute die zeitweise enge Verknüpfung der Geschichte Israels und Persiens.

Ein weiteres wichtiges Element war der christlich-islamische Kultur-
austausch. Konzerte und Feiern sind im Iran nicht erlaubt. Dies ist für

Musiker und
Sänger eine
sehr schwierige
Situation. Daher
lud die Gemein-
de Teheran an
mehreren Aben-
den iranische
Musiker(innen)
zu Privatkonzer-
ten in der Kirche
ein. Als Moslem
(in) Konzerte in
einer christli-
chen Kirche zu
geben ist politisch



Persepolis - hier fand „Belasazars Gastmahl“ statt
(Buch Daniel, Kap. 5)

nicht ungefährlich, aber es bietet diesen Künstlern eine seltene und

Meydan-e Imam in
Isfahan, einer der
schönsten und
größten Plätze der
Welt.



willkommene Gelegenheit, vor Publikum aufzutreten.

Zwei Botschaftsempfänge und Parkbesuche sowie ein kurzer Basarbummel rundeten das Programm der Konferenz ab. Die anschließende dreitägige Rundreise ließ uns die Schönheiten des Landes erahnen und machte Lust auf einen weiteren Besuch.

Spannende Begegnungen mit den binationalen Frauen der Gemeinde, die uns aus ihrem Leben erzählten, lustige und denkwürdige Erlebnisse mit Einheimischen und natürlich die Referate und die Frauenpersönlichkeiten dahinter - all dies waren bunte Mosaikstückchen, die sich zu einem vielschichtigen Bild der iranischen Gesellschaft zusammenfügten. Unsere kleine Zypern-Delegation ist voll von tiefen Eindrücken und neuen Ideen zurückgekehrt und will die Zusammenarbeit mit anderen Nahost-Gemeinden stärken. Besonderer Dank gilt der Gemeinde Teheran für die Auswahl interessanter Referentinnen und Themen sowie für die hervorragende Organisation der Konferenz.

Anneliese Gordes



Feta und Olivia

Liebe Kinder - jetzt sind bald Ferien, und ich weiß, dass ihr euch darauf freut. Manche fahren nach Deutschland zu Verwandten. Das erinnert mich daran, wie ich als Kind immer bei meinem Großvater auf dem Bauernhof war und mit den kleinen Zicklein spielte und die Hasen und die Hühner füttern durfte. Das waren wunderbare Wochen.- Lisa Gröger half mir, meine Wünsche für euch für die kom-

mende Zeit in einem Bilderrätsel aufzumalen. - Viel Spaß beim Knobeln. (Lösung bitte bis September einschicken.).

Christine Herold

1 _ _ _ _ s e n



sch
* _ t _ e n



_ _ _ m m
_ _ _ r



* _ _ _ _



b e _ _ _ e



k e _ _ b e n

Gott.

Hätten Sie's gewusst?

Manche Muslime behaupten: „Ihr Christen habt drei Götter, Gott, Jesus und Heiliger Geist - wir nur einen.“ Was würden Sie dazu sagen?

.....

Tatsächlich ist das schwer zu erklären. Natürlich glauben wir Christen an den Einen Gott.

Der Gedanke der „Dreieinigkeit“ wurde im 4. Jahrhundert von der damaligen griechisch sprechenden und denkenden orthodoxen Kirche formuliert: Gott ist einer, und sind doch drei, verschieden und doch immer derselbe - Vater, Sohn und Heiliger Geist. Das klingt zunächst ziemlich kompliziert. Was ist gemeint?

Wir bekennen im Glaubensbekenntnis **Gott als den Schöpfer**, der Himmel und Erde gemacht, der auch mir und Dir das Leben geschenkt hat, der alle Welt erhält und trägt und erträgt. Er ist vor Allem und über Allem. Trotzdem kommt er uns in **Jesus Christus** ganz nahe als einer von uns. Darüber hinaus ist Gott in uns lebendig durch seinen **Geist**, beflügelt und begeistert uns.

Wie ist das zu verstehen? Gott lässt sich nicht auf seine Göttlichkeit begrenzen und einsperren, sondern rückt uns auf den Leib. Gott wird Mensch, der Herr wird Knecht, der Überlegene unterliegt, der Unnahbare kommt uns nah, der Ewige stirbt. Er hat in sich aufgenommen, was menschlich, vergänglich und ohnmächtig ist. Er hat unser Leben geteilt und unser Sterben. Und alles, weil er ein Gott der Liebe ist.

Im Geist lebt Gott heute in uns, verbündet sich mit unseren Gaben und Fähigkeiten, riskiert sich durch unsere Fehler und Begrenztheit, wird erlebbar in unserer Begeisterung und Freude und lässt sich verkünden durch unsere Worte und unsere Taten. Er ist ein Gott, der sich erlaubt, anders, ungöttlich zu sein und dennoch Gott bleibt. Es ist unglaublich, aber doch wahr. Anders möchte ich mir Gott auch nicht vorstellen.

Klaus Herold

Gut zu wissen:

Das Große
bleibt groß nicht
Und klein nicht das Kleine.
Die Nacht hat zwölf Stunden,
dann kommt schon der Tag.

Bertolt Brecht